

Heggenkamp 25
46514 Schermbeck

Tel.: (02853) 2527

25. Oktober 2013

Pädagogische Konzeption „ Betreuung von Kindern von 2-3 Jahren“

*„Ich glaube daran,
dass das größte Geschenk,
das ich von jemandem empfangen kann, ist
gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden.
Das größte Geschenk, das ich geben kann, ist
den anderen zu sehen, zu hören, zu verstehen und zu berühren.
Wenn das geschieht, entsteht Kontakt!“
(Virginia Satir)*

Überarbeitung: Oktober 2013

BEWEGGRÜNDE FÜR DIE AUFNAHME VON KINDERN UNTER DREI JAHREN

Der massive Ausbau der U3-Betreuung ist aufgrund der Lebenslagen/gesellschaftlichen Situationen der jungen Familien in NRW notwendig und muss quantitativ als auch qualitativ ausgestaltet werden; Gründe dafür sind u.a.:

- Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit
- Berufstätigkeit beider Elternteile wird zwingender
- soziale Isolation junger Familien, z.B. durch Wohnortwechsel
- fehlende Großfamilie/fehlende Großeltern als mögliche Betreuungspersonen
- 1/3 aller geschlossenen Ehen werden geschieden
- häufigste Trennung von Eltern mit Kindern zwischen 2-3 Jahren
- Alleinerziehende
- Eltern benötigen Hilfen und Unterstützung in der Erziehung
- Verunsicherung der Eltern in Grundfragen der Erziehung

Aufgrund der demographischen Entwicklungstendenzen in den nächsten Jahren sind Veränderungen in den Angebotsstrukturen der KiTas notwendig und zukunftsweisend.

Durch ein bedarfsgerechtes und sozialraumorientiertes Angebot auf der Grundlage des neuen Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) werden notwendige Veränderungen für die Zukunft geschaffen:

- Zukunftsorientierung/Qualitätssicherung
- Existenzsicherung der KiTa
- Orientierung am Sozialraum/Kundenorientierung
- Schwerpunktsetzung in den Angeboten und
- Profil für jede einzelne KiTa (ausgewogenes/bedarfsgerechtes Angebot)
- Angebot der Betreuung von Kindern U3 ist Bestandteil des Familienzentrums (Hilfen, Beratung und Unterstützung für Familien)= Schwerpunkt unseres Familienzentrums ist die „Vereinbarkeit von Familie& Beruf“

ENTWICKLUNG UND AKTUELLE SITUATION IN SCHERMBECK

Im August 2008 haben wir erstmalig 6 Kinder unter drei Jahren in unsere KiTa aufgenommen.

Zu diesem Zeitpunkt boten vier von sechs Schermbecker Einrichtungen Plätze für U3 Kinder an:

Evangelische KiTa/Familienzentrum Kempkesstege	7 Plätze
Evangelische KiTa Hand in Hand/Erlor Straße	2 Plätze
Elterninitiative Stenkampshof	5 Plätze
Kath. KiTa/Familienzentrum St. Ludgerus	12 Plätze
insgesamt	20 Plätze

Die Tendenz war deutlich steigend; im Sommer 2007 wünschten sich nach einer Bedarfsabfrage des Jugendamtes/Kreises Wesel 22,5% der Eltern einen Platz für ihr Kind unter drei Jahren (46 Plätze).

Bereits ein Jahr später konnten wir sechs weitere U3 Kinder aufnehmen und mit zwei U3 Gruppen insgesamt 12 U3 Plätze anbieten.

Aufgrund der stetig steigenden Nachfrage haben fast alle Einrichtungen mittlerweile ihr Angebot erweitert und auch bauliche Veränderungen vornehmen müssen. So sieht die aktuelle Bedarfsplanung der Plätze für Kinder unter 3 Jahren für 2014-2015 in Schermbeck mittlerweile so aus:

Evangelische KiTa/Familienzentrum Kempkesstege	16 Plätze
Evangelische KiTa Hand in Hand/Erlor Straße	10 Plätze
Elterninitiative Stenkampshof	10 Plätze
Kath. KiTa/Familienzentrum St. Ludgerus	12 Plätze
Kath. KiTa St. Kilian/Joh.v.d.Recke Str.	6 Plätze
Insgesamt	54 Plätze

Im Mai 2010 begann in unserem Familienzentrum der Anbau der erforderlichen zusätzlichen Schlaf- und Wickelräume, eines Gruppenraumes und eines Ateliers, sowie der Umbau des bestehenden Gebäudes. Dadurch konnten u.a. ein Bewegungsraum und weitere Funktionsräume eingerichtet werden. Somit erfüllten wir die notwendigen Voraussetzungen, um die Betriebserlaubnis für die Betreuung von insgesamt 12 Kindern unter drei Jahren zu behalten.

So konnten also auch im KiTa- Jahr 2010/2011 die beiden U3 Gruppen mit entsprechenden U3 Plätzen weiter betrieben werden. Im Januar 2011 erfolgte dann endlich der Umzug einer U3 Gruppe in die neuen Räumlichkeiten, während sich die andere U3 Gruppe ebenfalls über neue Schlaf- und Wickelräume freuen konnte. Im Mai 2011 ist die An- und Umbaumaßnahme abgeschlossen worden.

Zur aktuellen Situation:

Zum 01.08.2013 Aufnahme von sechs Kindern unter drei Jahren in unsere **Sonnengruppe** mit insgesamt 20 Kindern/1 Erzieherin als Fachkraft mit 39,00 Std., 1 Erzieherin als Fachkraft mit 30,00 Std. und 1 Erzieherin als Fachkraft für den U3 Bereich mit 30,00 Std.

Aufnahme von vier Kindern unter drei Jahren in unsere **Regenbogengruppe** mit insgesamt 20 Kindern/1 Erzieherin als Fachkraft mit 39,00 Std., 1 Erzieherin als Fachkraft für den U3 Bereich mit 30,00 Std. und 1 Erzieherin als Ergänzungskraft mit 21,00 Std.

Von den 10 U3 Kindern unserer Einrichtung nutzen insgesamt 7 Kinder die Über- Mittag-Betreuung.

Unser Anliegen ist es - auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung unseres Familienzentrums - dem Bedarf der Familien in Schermbeck gerecht zu werden und unser qualifiziertes Angebot für U3 stetig weiter zu überdenken, auszubauen und anzupassen.

Wir haben uns als Team aufgrund der oben aufgeführten Gründe bewusst für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren entschieden und zeigen somit gemeinsam die Bereitschaft, uns auf neue Aufgaben einzulassen und diese zu entwickeln. Wir sehen die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren als Herausforderung und auch als Bereicherung für unsere pädagogische Arbeit an!

Bereits umgesetzte Maßnahmen zur Betreuung von Kindern U3

- Qualifizierung der KiTa zum Familienzentrum (Beginn 2007)
- Rezertifizierung für das Familienzentrum 2012
- einjährige Qualifizierungsmaßnahme U3 einer Erzieherin (Pädquis – 2008/2009)
- Fortbildungen aller Mitarbeiter zum Thema U3
- ganztägige Teamfortbildungen U3 (Caritasverband Münster in Kooperation mit dem Herz Jesu KiGa/Wesel-Feldmark)
- Begleitung durch die Fachberatung des Caritas-Verbandes Münster
- Hospitationen in KiTas mit U3-Erfahrung
- regelmäßige Teamgespräche im Gesamtteam/ in Kleinteams zwecks Evaluation U3
- Entwicklung einer schriftlichen Konzeption U3 (seit April 2008)
- Erstellung eines jährlich wechselnden Dienstplanes, der die speziellen Anforderungen des jeweiligen KiTa- Jahres berücksichtigt (Buchungszeiten/ Gruppenstrukturen/ U3 Situation, etc.)
- Zertifikat für die Einrichtung „Qualität von Anfang an“ /Pädquis im März 2009
- einjährige Qualifizierungsmaßnahme einer weiteren Erzieherin (Pädquis- 2009/2010)
- Umsetzung „Fachfrauenprinzip“: zwei zertifizierte Fachfrauen für den U3 Bereich
- Erweiterungsanbau (2Wickel- bzw. 2Schlafräume, 1Gruppenraum, 1Atelier), um die notwendigen Räumlichkeiten für die U3 Betreuung in zwei Gruppen anbieten zu können
- Entwicklung eines individuellen Eingewöhnungsmodells (angelehnt an das „Berliner Modell“)

EINGEWÖHNUNGSZEIT

In der Gestaltung der Eingewöhnungszeit orientieren wir uns für alle Kinder (Ü3 und U3) an dem Berliner Modell. Dieses Modell ermöglicht den Kindern eine **sanfte Eingewöhnung** in die KiTa. Die Aufnahme der Kinder erfolgt über vier Wochen gestaffelt.

Die Eingewöhnungszeit wird für jedes Kind individuell mit den jeweiligen Eltern im Erstgespräch erarbeitet und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und Voraussetzungen jedes einzelnen Kindes. Die Eltern werden im Vorfeld schriftlich über das Modell und seine Hintergründe informiert und erfahren zeitgleich, welche Bedeutung sie als Eltern in dieser Phase für Kind und KiTa haben: die Anwesenheit der Eltern in der Eingewöhnungszeit ist dringend erforderlich, vor allen bei Kindern unter 3 Jahren (circa 2 Woche).

Eckpunkte des Eingewöhnungsmodells

a) Bezugserzieherin

- Jedes neue Kind/jede Familie hat eine **Bezugserzieherin**.
- Die Bezugserzieherin konzentriert sich auf die jeweiligen Kinder und begleitet diese in der Eingewöhnungszeit intensiv.
- Die Bezugserzieherin führt das erste Elterngespräch mit der jeweiligen Familie (Gestaltung der Eingewöhnung) und ist Ansprechpartnerin für die Familie.
- Die Bezugserzieherin schreibt Beobachtungen, Dokumentationen und Lerngeschichten für das jeweilige Kind.

b) Eingewöhnungsmodell

Das Eingewöhnungsmodell gestaltet sich in 3 Phasen:

1. Vorbereitungsphase (Bezugserzieherin/Elterngespräch/etc.)
2. Grundphase (1. Woche Eingewöhnung)
3. Stabilisierungsphase (Trennungsphase)

Vorbereitungsphase

- Einladung und Durchführung des **ersten Elterngesprächs** (siehe: Erstes Elterngespräch)
- **Schnuppernachmittag:** Das Kind hat gemeinsam mit seinen Eltern am 1. Schnuppernachmittag die Möglichkeit, seine Erzieherinnen und Gruppenräume kennen zu lernen, während dieser ca. 1-1/2 Stunden werden max. zwei weitere neue KiTa- Kinder und beide Erzieherinnen anwesend sein. Beim 2. und 3. Schnuppernachmittag sind dann alle neuen Kinder und deren Eltern gleichzeitig eingeladen und auch ein „gruppenübergreifendes Kennenlernen“ auf dem Außengelände ist möglich.
- **Schnuppervormittag:** Kurz bevor das Kind seinen 1. KiTa-Tag hat, kann es für ca. 2 Stunden seine zukünftige Gruppe am Vormittag besuchen, es lernt so schon vorab die anderen Kinder und einzelne Gruppenrituale (z.B. die Morgenrunde) kennen.

Grundphase

- In den ersten 2 Tagen besuchen Kind und Mutter oder Vater gemeinsam die KiTa.
- Der Zeitraum sollte mit den Eltern abgesprochen werden. Empfehlung: 1-2 Std., möglichst immer zur gleichen Zeit (aber: individuelle Absprachen mit Eltern/Aufenthaltsdauer von Kind zu Kind verschieden)

Für diese 2 Tage gelten folgende **Verhaltensregeln für Eltern:**

- in den ersten 2 Tagen gibt es keine Trennungsversuche
- Eltern sind anwesend, spielen aber nicht mit dem Kind und geben somit dem Kind die Möglichkeit mit anderen Kindern Kontakt aufzunehmen oder sich einem Einzelspiel zuzuwenden (Eltern = sicherer Hafen)
- Wickeln des Kindes übernehmen Eltern im Beisein der Bezugserzieherin; nachher: Erzieherin übernimmt im Beisein der Eltern das Wickeln

Verhaltensregeln für Bezugserzieherin:

- Erzieherin beobachtet Kind, reagiert auf seine Signale
- bietet Kind Spielanreize
- beobachtet Verhalten Mutter/Vater und Kind und kann somit Empfehlungen für die Länge der Eingewöhnungszeit mit Mutter/Vater vereinbaren

3.Tag: erster Trennungsversuch

- Nach einer kurzen Einstiegsphase mit Mutter/Vater und Kind wird eine Trennung angestrebt
- Dauer des Trennungsversuches: circa 30 Minuten
- klarer Hinweis der Mutter/Vater auf Trennungsversuch. Mutter/Vater bleibt in unmittelbarer Nähe bzw. ist schnell zu erreichen. Wir bieten Eltern entsprechende Aufenthaltsmöglichkeit in unserem Personalraum
- gelingt Trennungsversuch nicht (Kind lässt sich nach 3 Minuten nicht beruhigen), wird die Trennungsphase abgebrochen und die Eingewöhnungsphase entsprechend verlängert

Stabilisierungsphase

- Gelingt die Trennungsphase, wird die Trennungszeit von Tag zu Tag verlängert.
- Bezugserzieherin widmet sich dem Kind intensiver und reagiert als Erste in der Gruppe auf die Signale des Kindes
- Erzieherin wird als sicherer Hafen akzeptiert (das Kind lässt sich von der Bezugserzieherin trösten = Trennungsphase abgeschlossen)

Tagesstättenkinder können nach einer gelungenen Stabilisierungsphase die Übermittagsbetreuung nutzen. Wir bieten den jungen Kindern um 11:30Uhr ein warmes Mittagessen, das wenn möglich von der Bezugserzieherin oder ggf. einer vertrauten Erzieherin aus der eigenen Gruppe begleitet wird. Anschließend werden sie gewickelt und können im Schlafräum der Gruppe, je nach individuellen Bedürfnis, Ruhe finden (schlafen bzw. ausruhen). Auch während dieser Phase werden die U3 Kinder von der vertrauten Bezugsperson betreut.

Weiterhin gilt:

In der Eingewöhnungszeit werden die **Bring- und Abholzeiten** für U3- und Ü3-Kinder individuell vereinbart! Die Orientierung an unseren Öffnungszeiten wird sich spätestens nach 6 Wochen eingespielt haben, ansonsten sollte die Bezugserzieherin nach dieser Zeit Eltern auf Bring- und Abholzeiten hinweisen.

Hilfsmöglichkeiten für Kinder

- Kuscheltier/Kissen mitbringen(Übergangsobjekte)
- Fotos von der Familie/kleines Album mitbringen
- individuelle Gestaltung des Schuhkartons zu Hause gemeinsam mit Kind
- individuelles Teil für Kind hineinlegen, z.B.: Glücksstein o.ä.
- Windeln/Wechselkleidung/ ggf. eigene Bettwäsche sollen ausreichend vorhanden sein

AUFNAHME UND ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT ELTERN

Aufnahmegespräch

Ein erster Kontakt zur KiTa entsteht bei einem circa einstündigen Aufnahmegespräch mit den Eltern. Die Leitung unserer KiTa stellt die Einrichtung (Räumlichkeiten, Rahmenbedingungen, Konzeption) vor und geht auf Fragen der Eltern ein.

Erstes Elterngespräch

Haben die Eltern sich für unsere KiTa entschieden und das Kind ist aufgenommen, erfolgt ein erstes Elterngespräch, wenn möglich mit beiden Elternteilen und ohne das Kind. Das Gespräch führt die Bezugserzieherin.

Das Erstgespräch dauert circa 1 Stunde und wird von beiden Seiten mit Hilfe eines Fragebogens vorbereitet. Inhalte sind u.a.:

- Lebenssituation des Kindes
- bisherige Entwicklung
- Gewohnheiten/Eigenheiten/Vorlieben/Abneigungen des Kindes, insbesondere Schlaf- und Essgewohnheiten, evt. bestehende Allergien
- Sorgen/Wünsche der Eltern
- Ausführliche allgemeine Informationen zu unserem Eingewöhnungsmodell, zudem wird gemeinsam mit den Eltern der individuelle Ablauf der Eingewöhnungszeit überlegt und die Eingewöhnungszeit gestaltet

Nach dem Erstgespräch erhalten die Eltern einen Reflexionsbogen mit der Bitte um Rückgabe im Laufe einer Woche, um so unsere Arbeit stetig reflektieren und verbessern zu können.

Tür- und Angelgespräche

In der ersten Zeit sind Tür- und Angelgespräche in kurzer Form möglich; falls ein längeres Gespräch notwendig ist, wird ein entsprechender Termin vereinbart.

Zweites Elterngespräch nach sechs Wochen

Nach sechs bis acht Wochen vereinbaren wir einen erneuten Termin zu einem „Eingewöhnungs-Reflexions- Gespräch“. In diesem Gespräch reflektieren wir gemeinsam mit den Eltern die Einstiegsphase in die KiTa und vereinbaren einen Ausblick für die nächsten Wochen. Bereits im Vorfeld erhalten die Eltern einen Reflexionsbogen zur Eingewöhnungszeit Ihres Kindes, um inhaltlich vorbereitet zu sein.

Weitere Entwicklungsgespräche

1x monatlich bietet jede Erzieherin Elternsprechzeiten an; Eltern, die Interesse an einem intensiveren Austausch mit der Erzieherin haben, vereinbaren einen Termin. Grundlage der Entwicklungsgespräche sind Beobachtungen und Dokumentationen, die für jedes Kind angefertigt werden.

Weitere Hilfsangebote für Eltern :

Die Eltern haben stets die Möglichkeit sich in unserem Elterncafe oder in unserem Personalraum bei einer Tasse Kaffee aufzuhalten und auszutauschen (Tipps und Erfahrungen „von Eltern für Eltern“ sind möglich).

Aber auch im aktuellen Programm unseres Familienzentrums lassen sich interessante Angebote finden, wie z.B.:

- offene Sprechstunde mit der Caritas Erziehungsberatung
- Kurberatung der Caritas
- Vermittlung von Babysittern aus unserem BABYSITTERPOOL
- spannende Themenabende

Weiterhin haben Eltern nach Absprache mit der Erzieherin und einer abgeschlossenen Eingewöhnungszeit die Möglichkeit, in unserer KiTa zu hospitieren.

ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und den Erzieherinnen ist grundlegende Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit.

Unser Ziel ist es, uns gemeinsam mit Eltern auf den Weg zu machen und Eltern bei der Aufgabe „Erziehung über drei Jahre“ (oder mehr) zu begleiten und zu unterstützen. Im Mittelpunkt dieser Zusammenarbeit steht hier zuerst einmal das Kind und seine Familie!

Erziehungspartnerschaft heißt für uns:

- Unterstützung und Begleitung des Kindes und der Familie!

Um diese Aufgabe zu erfüllen, muss ein Klima des Vertrauens, des Verstandenwerdens, des Respekts und der gegenseitigen Akzeptanz geschaffen werden. Eltern sollen das Bewusstsein entwickeln, dass die ganze Familie bei uns gut aufgehoben, willkommen und wichtig ist. Dieses ist Grundvoraussetzung für das Gelingen der gemeinsamen Erziehung des Kindes.

- Wir sehen Eltern als Spezialisten für ihr Kind; Eltern sind kompetent für ihr Kind!
- Wir sehen uns als Spezialisten für das Kind/die Kinder in der Gruppe.

Dies zeigt sowohl Grenzen als auch Möglichkeiten der gemeinsamen Erziehung auf und macht deutlich wie notwendig die gegenseitige Akzeptanz ist!

Unser Ziel ist es, die Stärken der Eltern mit unseren Stärken zu kombinieren, um so Kinder optimal erziehen, bilden und betreuen zu können.

GRUPPENZUSAMMENSETZUNG

Ab dem 01.08.2013 betreuen wir in unserer viergruppigen Einrichtung 89 Kinder:

Die Kinder verteilen sich auf **zwei Regelgruppen** (jeweils 24/25 Kinder zwischen 3-6 Jahren) und **zwei U3-Gruppen** mit insgesamt 10 Kindern unter drei Jahren.

Bewusst haben wir jeweils vier bzw. sechs Kinder unter drei Jahren in einer Gruppe aufgenommen, so haben die Kinder ausreichend gleichaltrige Spielpartner und Entwicklungs- und Bildungsprozesse können mit Gleichaltrigen ablaufen. Darüber hinaus bieten wir den U3 Kindern die Möglichkeit in einem (U3-) gruppenübergreifenden Projekt am Morgen (1x pro Woche), weitere Kontakte zu anderen U3 Kindern aufzubauen.

Die beiden U3- Gruppen werden jeweils von 3 Erzieherinnen betreut: eine Fachkraft (39 Std),
eine U3- Fachkraft (30 Std.),
eine weitere Fachkraft/ Ergänzungskraft

Die Zuständigkeiten der einzelnen Kräfte in der Gruppe sind klar aufgeteilt, die Bezugspersonen für die Kinder unter drei Jahren sind kontinuierlich und bereits während der ersten Kontakte vor Aufnahme des Kindes (Elterngespräche, Schnuppern, Eingewöhnungszeit, etc.) eingesetzt worden.

Um den Bedürfnissen und Themen der älteren Kinder der Gruppe gerecht zu werden bieten wir folgende Möglichkeiten:

- spezielle Angebote nur für ältere Kinder der Gruppe mit einer Erzieherin in Kleingruppen
- gruppenübergreifende Spielmöglichkeiten in den Funktionsräumen außerhalb des Gruppenraumes (Atelier, Experimentierraum, Bibliothek, Bewegungsraum, Bauraum, Rollenspielraum), in denen an festen Wochentagen gezielte Aktionen angeboten werden
- gruppenübergreifende Projekte
- spezielle Materialien für ältere Kinder - für Jüngere nicht zugänglich
- Einbindung der „Großen“ in die Integration der jüngeren Kinder z.B.: Hilfestellungen/Übernahme von Verantwortung/ Patenschaften

RAUMGESTALTUNG

Die Raumgestaltung ist differenziert, um sowohl jüngeren als auch älteren Kindern altersentsprechende Spielräume zu bieten, als auch den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung, Ruhe und Rückzug, Kreativität, Spontaneität, Einzel- oder Gruppenspiel, Rollenspiel, Experimentieren und Forschen, etc. gerecht zu werden. Der Raum ist übersichtlich, um jungen Kindern Orientierung zu bieten und hat Aufforderungscharakter zum Spiel.

Der Gruppenraum ist gerade für die jüngeren Kinder zunächst einmal sicherer Hafen und muss in den ersten Monaten erkundet werden. Von daher orientiert sich das Raumkonzept u.a. an der Körpergröße, den Interessen und Bedürfnissen der jüngeren Kinder, den vielfältigen Sinneserfahrungen und bietet durch Sicherheitsvorkehrungen auch entsprechenden Unfallschutz.

Um dem großen Bewegungsbedürfnis und dem Spiel gerecht zu werden, reduzieren wir bewusst das Mobiliar (Tische und Stühle) und wählen stattdessen viele freie Fläche z.B. durch Teppiche. Die Räume bieten keine Reizüberflutung, sondern werden je nach Themen, Interessen und Entwicklungsschritten der Kinder gestaltet. Benötigte Materialien sind für alle Kinder frei zugänglich, spezielle Materialien für ältere Kinder sind entsprechend sicher gelagert.

Gruppenübergreifend sind zahlreiche **verschiedene Funktionsräume** eingerichtet worden:

- **Frühstückscafe** mit Buffet für alle Kinder bzw. Mittagessen für die Tagesstättenkinder
- **Atelier** (Raum für kreatives Tun: Arbeiten mit Ton und Lehm, Malen mit verschiedensten Materialien großflächiger Umgang mit Farben, Kleister, Wasser, Sand, selbständiges Schminken, usw.)
- **Bibliothek** (Raum für Umgang mit Büchern, Vorlesepaten lesen vor, etc.)
- **Bewegungsraum** (Raum zum bewegen, z.B. an der Kletterwand oder auf der Bananenschaukel)
- **Bauraum** (hier laden die unterschiedlichsten Baumaterialien zu Spiel ein)
- **Rollenspielraum** (bietet viel Platz fürs Verkleiden und fürs Rollenspiel)

Gruppenraum

- Raum für das alltägliche Freispiel
- Wechselnde Angebote, wie z.B. ein Kastanienbad
- Kleiner Rollenspielbereich
- kreatives Tun z.B.: Malen und Basteln
- Lesecke
- kleiner Baubereich – Teppich, mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien
- vielfältige Materialien für die Sinne: z.B.: Natur- und Alltagsmaterialien, Instrumente, Spiegel
- ausreichende Freiflächen für bewegungsreichere Spiele
- kleine Auswahl an Regelspielen
- Frühstücksbereich für Kinder U3 innerhalb des Gruppenraumes

Schlafräume

- Rückzugsmöglichkeit zum Ausruhen und Schlafen (:Matratzen, Kissen, Decken, Massagebälle, etc.)
- Körbe mit den Schlafutensilien der jungen Tagesstättenkindern
- Hörspielecke
- Möglichkeit für ruhige Beschäftigungen (Legespiel, Buden bauen)

Wickelräume

- Großzügiger Wickeltisch mit integrierter Waschmöglichkeit, fest angebauter Treppe und Wickelkorbchenregal für jedes U3 Kind
- Kleines Waschbecken und extra kleines WC (für Anfänger)

Küche

- Frühstücksbuffet –gruppenübergreifend
- Mittagessen an verschiedenen Tischhöhen möglich

naturnahes Außengelände

- vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, Wahrnehmungs- und Sinneserfahrungen (u.a. Wasser-, Sand- und Matschbereich eingefriedet) speziell für jüngere Kinder nutzbar

PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Mit der Aufnahme von Kindern unter drei Jahren stellen sich uns neue Herausforderungen, denn: junge Kinder haben andere Ansprüche und Bedürfnisse und machen andere Entwicklungsschritte, die begleitet und gefördert werden wollen und sollen. Sie benötigen mehr Platz, mehr Struktur, andere Materialien, aber vor allem „mehr Erzieherin“ und eine intensive Betreuung um sich gut entwickeln und bilden zu können.

Rolle der Erzieherin

„Kindern Zeit zu geben ist so schwer. Zeit zu geben, damit sie können können. Und wenn wir Kindern die Zeit geben und damit die Möglichkeit können zu können, gibt es sozusagen den Nebeneffekt, dass Zeit übrig bleibt. Das gibt uns Erwachsenen Zeit für Kinder!“ (Paula Johannsen)

Die Erzieherin ist eine stetig Lernende; sie ist bereit, sich auf Neues und veränderte Situationen einzulassen. Diese Grundhaltung ist Voraussetzung für die Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren. Sie ist feste und kontinuierliche Bezugsperson („Gefühlstankstelle“) und zeigt ein echtes Interesse an den Kindern, sie lässt sich auf diese ein, hinterfragt und beobachtet die Themen der Kinder und entwickelt Handlungsempfehlungen für die Raum-, Material- und Tagesgestaltung und die Entwicklungsbegleitung der Kinder. Ihre Grundhaltung dem Kind gegenüber ist wertschätzend und stärkenorientiert; sie gibt dem Kind Sicherheit und Konstanz, aber sie lässt ihm den notwendigen Freiraum für seine individuelle Entwicklung und vertraut auf die Selbstbildungspotenziale des Kindes.

Tagesablauf

Wichtig ist eine deutliche Tagesstruktur mit Wiederholungen und Ritualen, die dem jungen Kind Sicherheit und Orientierung gibt. Immer wiederkehrende Abläufe wie z.B.:

- Begrüßung durch die Bezugserzieherin am Morgen
- Abschiedsritual
- Morgenkreis
- Frühstück (für U3 Kinder im Gruppenraum)
- Wickeln etc.
- Mittagessen und Ausruhen mit einer konstanten Bezugsperson

geben dem Kind Halt.

Gleichzeitig müssen dem jungen Kind ausreichend Frei- und Spielräume, Offenheit für die individuellen Bedürfnisse möglich sein. Das Kind soll ausreichend Raum haben für Alleinspiel, Parallelspiel, Beobachtungen, Rückzug und Ruhe und nicht bespielt werden.

Generell gilt: der individuelle Tagesrhythmus des Kindes hat Vorrang vor dem Gruppenrhythmus. Und ebenso: das individuelle Schlafbedürfnis hat Vorrang vor der Teilnahme an anderen Angeboten am Nachmittag (wie z.B. Turnen)!

Ein „**ganz normaler KiTa Vormittag**“ gestaltet sich für ein U3 Kind meistens folgendermaßen:

- Bringzeit zwischen 7:30 Uhr – 9:00 Uhr
- Morgenrunde mit Begrüßungslied, Gebet und Erzählrunde bis ca. 9:20 Uhr
- Freispielphase (mit Frühstück) bis 10:30Uhr
- nach der „Aufräumzeit“ gehen wir (wann immer das Wetter es zulässt) nach draußen
- um 11:30 Uhr sammeln wir alle Kinder gruppenweise, danach geht es unterschiedlich weiter:

Die Sonnengruppe geht zurück in ihren Gruppenraum, um die meisten Kinder mit einem Abschiedsritual zu entlassen.

Da in der Regenbogengruppe viele Tagesstättenkinder sind, die zum Mittagessen bleiben, nutzen sie die Abholzeit (12:00 Uhr- 12:30 Uhr) weiter als Freispielphase.

Die **jungen Kinder** gehen dann bereits **um 11:30 Uhr** mit einer Erzieherin aus ihrer Gruppe zum **Mittagessen**. Insgesamt werden sie dann von drei festen Erzieherinnen und unserer hauswirtschaftlichen Kraft beim Essen begleitet.

Anschließend tragen zwei Erzieherinnen Sorge dafür, dass die Kinder (falls notwendig) gewickelt werden und in den Mittagsschlaf kommen. Sie werden bis 14:00 Uhr für die jungen Kinder zuständig sein.

Die dritte und eine weitere vierte Erzieherin betreuen zeitgleich die älteren Kinder, die nun auf zwei Spielgruppen (Sonnengruppe/ Regenbogengruppe) aufgeteilt werden.

Gerade für junge Kinder ist es uns wichtig, dass nach dem Mittagessen der Mittagsschlaf als festes Ritual eingeläutet wird. Die Dauer richtet sich nach dem Ruhebedürfnis des einzelnen Kindes.

Nach dem Aufwachen werden die Kinder dann von der Erzieherin der Spielgruppe angezogen und behutsam in das Gruppengeschehen eingeführt. Damit dies mit der nötigen Ruhe geschehen kann, wird um 14:00 Uhr eine weitere Erzieherin in dieser Spielgruppe anwesend sein.

Für die älteren Tagesstättenkinder findet das Mittagessen dann um 12:30 Uhr statt. Auch für diese Kinder sind feste Erzieherinnen bis 14:00 Uhr zuständig.

Während der Nachmittagszeit, also von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr werden, neben wechselnden anderen Angeboten (z.B. Turnen), immer zwei Spielgruppen angeboten:

- 1. Spielgruppe= Kinder der Sonnen- und Wolkengruppe**
- 2. Spielgruppe= Kinder der Regenbogen- und Sternschnuppengruppe**

Kinder, die nicht zum Mittagessen bleiben, können also ab 14:00 Uhr wieder in die Kita kommen.

Pflege und Gesundheit

Die Verantwortung für Pflege und Gesundheit liegt schwerpunktmäßig in den Händen der Bezugserzieherin. Sie sorgt dafür, dass sie gemeinsam mit dem Kind die Pflege und Ernährung gestaltet und auch hier Rituale einfließen lässt.

In diesen Situationen konzentriert sie sich auf das einzelne Kind und schenkt ihm ihre ungeteilte Aufmerksamkeit. Die Wickelsituation ist eine Zuwendungszeit im exklusiven Zweierkontakt und für den Bindungsaufbau eine ganz wertvolle Zeit! Gerade die Pflegesituation ist Anlass und Chance zu einem intensiven Austausch mit dem Kind - die Bindung wird dadurch intensiver und die Erzieherin wird immer mehr zum sicheren Hafen für das Kind. Diese Zeit und Ruhe plant die Bezugserzieherin ein.

Gemeinsam mit dem Kind entwickeln sich auch hier Lernsituationen - das Kind lernt durch Beobachtung, Nachahmung und Beteiligung und wird in seinem eigenen Tun gestärkt.

Förderung in den verschiedenen Bildungsbereichen

„Du Kind wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch!“

Bildung beginnt mit der Geburt, d.h. für uns: Bildung beginnt nicht erst mit dem letzten Jahr in der KiTa. Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung: es ist bildungshungrig, neugierig und interessiert, aktiv Lernender durch Be-Handeln und Be-Greifen mit all seinen Sinnen, es lernt durch Selbsttätigkeit und aus eigenem Antrieb, durch Wiederholungen, Beobachtungen, Nachahmungen und ist mit allem Notwendigen ausgestattet, um zu lernen (Selbstbildungspotentiale). Das Kind möchte selber etwas tun und ausprobieren, unabhängig von Erwachsenen im Alltag eigene Erfahrungen machen und so selbsttätig lernen. Das Kind lernt im Kontakt mit anderen Kindern: sie regen sich gegenseitig an, erkunden, erforschen, entdecken, spielen, experimentieren, wiederholen, denken und erleben.

Damit dem Kind das Gelingen kann, muss die Erzieherin dem Kind etwas zutrauen und es zulassen, sie muss Vertrauen und Zutrauen und eine wertschätzende und stärkenorientierte Grundhaltung dem Kind entgegenbringen (Ich traue dir das zu! Du schaffst das!). Wir halten die Fähigkeiten des Kindes im Blick und bieten ihm auf dieser Basis Möglichkeiten der Entwicklung.

Damit Bildungsprozesse gelingen können, muss die Erzieherin austarieren zwischen Kontakt,- und Freiraum, zwischen Zeit geben und Zeit lassen. Sie muss den individuellen Rhythmus und das natürliche Spielbedürfnis des Kindes berücksichtigen, wenn nötig, Weckhilfen für schlummernde Potentiale anbieten und täglich eine anregungsreiche Umgebung bereitstellen.

Anhaltspunkte finden wir durch regelmäßige **Beobachtungen, Lerngeschichten und Dokumentationen**.

Weiterhin hilft

- Austausch im Team/ Kleinteam U3/Fallbesprechungen
- regelmäßige Elternsprechzeiten
- Peer- Spielgelegenheiten

dabei, die Entwicklung des Kindes im Blick zu halten und entsprechende Hilfen zur Verfügung zu stellen.

Das Kind unter drei Jahren muss nicht bespielt und animiert werden, sondern benötigt eine verlässliche und sichere Bindungsperson: auf dieser Basis ist das Kind offen für Bildungsprozesse.

z.B.: Bildungsbereich Bewegung

Bewegung ist der Motor für die Entwicklung; Kinder zwischen 2-3 Jahren sind motorisch rastlos und permanent in Bewegung, von daher versuchen wir durch die zurzeit vorhandenen Möglichkeiten im Gruppen,- Bewegungsraum und unserem Außengelände für Bewegungsbedürfnisse zu sorgen. Hierfür stellen wir Materialien zur Verfügung, die flexibel einsetzbar und das Bewegungsbedürfnis der Kinder herausfordern. Neben Bewegungsmöglichkeiten in der Kita, als auch auf dem Außengelände bieten wir 2x im Jahr Waldwochen an.

z.B.: Bildungsbereich Sprache

Sprache erlernt das Kind durch die Interaktion mit anderen Menschen. Das Sprachvermögen und die Sprechfreude wird im KiTa- Alltag stetig geübt und erweitert, nicht durch festgelegte Sonderprogramme, sondern im alltäglichen Geschehen wie z.B.: Erzählen, Zuhören, Singen, Fingerspiele, Kniereiter, Handpuppenspiel, Vorlesen, Bilderbücher, Rollenspiel, Spielen, etc..

Die Erzieherin begleitet ihr Tun oder das Tun des Kindes mit der Sprache; so erlernt das Kind die Sprache, erfährt Korrekturen und erweitert seinen Wortschatz. Die Erzieherin ist Sprachvorbild.

z.B.: Bildungsbereich Spiel

Spiel ist für Kinder eine der wichtigsten Lebenstätigkeiten. Im Spiel lernt das Kind die Welt zu begreifen und bildet sich selbst.

Kinder unter drei Jahren haben großes Interesse an anderen Kindern und sozialen Kontakten, auch wenn diese nur kurzzeitig und unstet sind; meist findet ein Einzelspiel oder ein Parallelspiel statt, selten ein Spiel in Kleingruppen.

Schwerpunkt des Spiels des jungen Kindes ist die Bewegung als auch das Spiel über Körper- und Fernsinne. Hierfür stellen wir entsprechendes wahrnehmungs- förderndes und bewegungs- aufforderndes Material zur Verfügung, bieten Raum für ungestörte Spielausübung und begleiten und unterstützen wenn nötig.

Die entsprechenden Materialien

- müssen täglich Spiel auffordernd vorhanden,
- dürfen nicht nur auf ihre Funktion festgelegt,
- müssen für junge Kinder jederzeit und selbständig erreichbar und
- in für das Kind übersichtlicher Art und Weise angeboten und vorhanden sein (Weniger ist mehr!).

Spiel- und Lernangebote von außen sind für Kinder unter 3 Jahren noch nicht interessant; junge Kinder probieren lieber selber etwas aus und wollen alles selber machen. Sie bevorzugen den Mitspieler vor dem Animator.

„Wesentlich ist, dass ein Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständiges Experimentieren etwas erreicht, erwirbt ein ganz anderes Wissen als eines, dem die Lösung angeboten wird!“
(Emmi Pikler)

AUSBLICK

Mit der Aufnahme von Kindern unter drei Jahren stellt sich in unserer Kita vieles auf den Kopf oder muss neu überdacht werden. Aber es ist ein zukunftsweisendes, familien- unterstützendes Projekt, für das sich unser Einsatz lohnt!

Wir sind davon überzeugt, dass die bewusste Aufnahme von Kindern unter drei Jahren eine Bereicherung für unsere Kita und unser Familienzentrum war und ist und dem Bedarf der Familien in Schermbeck entspricht!

So werden wir das Projekt U3 weiterhin aufgrund der gemachten Erfahrungen der vergangenen drei Jahre und mit Hilfe von weiteren Fortbildungen, Qualifikationen sowie Austauschgesprächen mit anderen Einrichtungen einen stetigen Verbesserungsprozess vorantreiben.

In den nächsten Monaten möchten wir uns ganz speziell mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

-Wie gestalten wir unser Außengelände ansprechender für U3 Kinder?

Und

- Wie optimieren wir die Raumgestaltung und das Materialangebot für Kinder unter drei Jahren (Wasser- und Matschbereich, vielfältige Sinneserfahrungen)?

-Wie kann der Eingewöhnungsprozess noch optimaler auf die verschiedenen Bedürfnisse von Kindern, Eltern und Erzieherinnen abgestimmt werden?

Und

- Wie sinnvoll/ bedarfsorientiert und zukunftsweisend ist das Bildungsangebot für Kinder unter 2 Jahren?

Und

-Altersgemischte Gruppe von 2 bis 6 Jahren versus Nestgruppe für jüngere Kinder